

Prof. Dr. Alfred Toth

## Vergrößerung des Grades der Objektabhängigkeit

1. Die Objektabhängigkeit ist eine jedem Objekt immanente invariante Eigenschaft (vgl. Toth 2013). Dennoch ist es möglich, daß der Grad der Objektabhängigkeit sich verändert, dann nämlich, wenn ein Objekt im Zusammenhang mit dem System, in dem es fungiert, betrachtet wird.

### 2. Vergrößerungen

#### 2.1. 0-seitig → 1-seitig

Erweiterung von 0- zu 1-seitiger Objektabhängigkeit findet sich etwa bei nachgegebenen, d.h. nicht von Anfang gesetzten Arkaden. Die randexessive Abbildung, die „durch das Haus“ führt, ist also von diesem 1-seitig objektabhängig.



Rue Tournefort, Paris

#### 2.2. 0-seitig → 2-seitig

Die Transformation 0-seitiger in 2-seitige Objektabhängigkeit findet sich auf Systemebene beim Zusammenschluss zweier diskreter Systeme, indem ein gemeinsamer Durchgang, d.h. vermittelte Zugänglichkeit bzw. zugängliche Vermitteltheit eingebaut werden.



Parc des Buttes-Chaumont, Paris

2.3. 1-seitig → 2-seitig

Reale ontische Beispiele für diese Erweiterung dürften schwer zu finden sein. Aus der phantastischen Literatur findet sich die folgende Stelle im Werk von Oskar Panizza:

„Was mir auffiel, war, dass die Kleider anscheinend fest mit dem Körper verbunden waren (...). „Und die so erschaffenen Menschen bleiben angezogen ihr ganzes Leben?“ – „Natürlich! Es ist doch einfacher! Die Kleider bilden einen Teil der Gesamt-Konstitution!““ (1981, S. 57)

Literatur

Panizza, Oskar, Der Korsettenfitz. München 1981

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

8.3.2020